

Blatt

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Verkaufspreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, 9. Dezember 1931

11. Jahrgang Nr. 230

Proletarier, entscheidet euer Schicksal

Brünnings neue Notverordnung!

politischen Kundgebungen ab heute verboten — Uniform- und Abzeichenverbot für das ganze Reich — „Das deutsche Volk soll Abstand gewinnen“ — Die Betriebe werden die Antwort geben

Die angekündigte große Notverordnung der Brüning-Regierung ist gestern Abend vom Reichspräsidenten Hindenburg unterzeichnet worden. Eine Stunde später wurde sie durch den Reichsfinanzminister Dietrich für die bürgerlichen Überlegenheiten und um 21 Uhr machte der Reichsminister Brüning die politische Grundzüge seiner Notverordnungsmaßnahmen bekannt. Die neue Notverordnung übertrifft in ihren Maßnahmen noch alle Analogien. Wenn Brüning sie als „Heranholung der äußersten Reserve“ bezeichnet, so sind sie in Wirklichkeit viel mehr. Durch die Bestimmungen der neuen Notverordnung wird die Not und der Hunger für Millionen deutscher Arbeiter und Arbeiterinnen gesteigert; zugleich damit aber auch der Kampfwille der Arbeiterklasse.

Die neue Notverordnung! Und jede Seite ein Angriff auf die Lebenshaltung der werktätigen Massen! Der „Vorkämpfer“ meint zu dieser Notverordnung, „daß ein gründliches Studium notwendig sein wird, um ihren Inhalt ganz zu verstehen“. Für die Arbeiter, Angestellten und Beamten, für die Kleinrentner und Kleinrentnerinnen, gegen die sich die Bestimmungen der Notverordnung richten, bedarf es keines langen „Studiums“. Sie wissen, was diese Notverordnung bedeutet.

„Preislenkung“
Die neue Notverordnung enthält unter anderem Bestimmungen zur Preislenkung. Die Preislenkung ist die Ernennung eines Reichskommissars für Preislenkung, des Weisiger Oberbürgermeisters Goebel. Die Gültigkeit der Preislenkung wird auf die nächsten sechs Monate festgesetzt.

4000 Rentnern wird die Rente entzogen
Die neue Notverordnung enthält Bestimmungen über die Rente. Die Rente wird für die nächsten sechs Monate auf 10 Prozent herabgesetzt. Die Rente wird für die nächsten sechs Monate auf 10 Prozent herabgesetzt. Die Rente wird für die nächsten sechs Monate auf 10 Prozent herabgesetzt.

Millionen für die Großgrundbesitzer
Die neue Notverordnung enthält Bestimmungen über die Steuern. Die Steuern werden für die nächsten sechs Monate auf 10 Prozent herabgesetzt. Die Steuern werden für die nächsten sechs Monate auf 10 Prozent herabgesetzt.

Uniform- und Abzeichenverbot
Die neue Notverordnung enthält Bestimmungen über die Uniformen und Abzeichen. Die Uniformen und Abzeichen sind für die nächsten sechs Monate verboten. Die Uniformen und Abzeichen sind für die nächsten sechs Monate verboten.

Maßnahmen für Metallarbeitertamp
Die neue Notverordnung enthält Bestimmungen über die Metallarbeitertamp. Die Metallarbeitertamp sind für die nächsten sechs Monate verboten. Die Metallarbeitertamp sind für die nächsten sechs Monate verboten.

erlassen; danach ist auch die Uniform für das Reichsbanner verboten. Ferner wird verordnet, daß alle Schutz- und Zeichenzeichen an öffentlichen Gebäuden zu entfernen sind. Schließlich wird noch der „Reichsausschuss für die Preislenkung“ ernannt, der ab heute in Kraft tritt. Damit ist die Erörterung der öffentlichen Kritik an der Notverordnung verhindert worden.

Die Notverordnung, die sich in 9 Hauptabschnitte gliedert, soll heute im Wortlaut veröffentlicht werden.

Eine bürgerliche Zeitung schreibt heute morgen zu dieser Notverordnung: „Es gibt brave und erbaulichere Hausfrauen, die nur an der irdigen Meinung leiden, aus einer elektrischen Hausleitung sich bittend viel Strom herausziehen zu können... und munden sich, wenn es denn kurzschluß gibt. In der Lage scheint uns die Reichsregierung mit ihrer Notverordnung zu sein. Sie verhält sich ähnlich wie „plötzlich auf der ganzen Linie“ aus der fälschlich geordneten Hausleitung des deutschen Reichs herauszuholen. Und wenn es kurzschluß geben sollte — wir würden uns nicht wundern.“

Die Arbeiter in den Betrieben und Stempelstellen werden die Möglichkeit des Kurzschlusses in diesen Tagen sehr eifrig diskutieren.

5060000 Arbeitslose!

Am 1. Dezember betrug die Zahl der gemeldeten Erwerbslosen 5060000, das bedeutet eine Zunahme in der zweiten Novemberhälfte um rund 120000 Erwerbslose. Fast die Hälfte aller Erwerbslosen erhalten nur noch Wohlfahrtsfürsorge oder gar keine Unterstützung mehr. Volk unterjocht werden nur noch 1366000 Erwerbslose.

Mit der Erwerbslosenziffer vom 1. Dezember ist der bisherige Höchststand der Arbeitslosigkeit in Deutschland überschritten.

Brüning spricht...

Der Generalangriff der Brüning-Diktatur auf die Arbeiterklasse und die Hilfsstrategie der SPD

„Nach wie vor stellt die SPD ihre Schmach durch unteren Verzicht auf die soziale Basis der Sozialpolitik dar und gibt mit ihrem Willensschwachsinn und anderen Merkmalen die wichtigste Rolle in der Geschichte der Arbeiterbewegung zu. Die Sozialdemokratie ist die Partei der Arbeiterklasse, die die Interessen der Arbeiterklasse vertritt. Die Sozialdemokratie ist die Partei der Arbeiterklasse, die die Interessen der Arbeiterklasse vertritt.“

„Die Sozialdemokratie ist die Partei der Arbeiterklasse, die die Interessen der Arbeiterklasse vertritt. Die Sozialdemokratie ist die Partei der Arbeiterklasse, die die Interessen der Arbeiterklasse vertritt.“

„Die Sozialdemokratie ist die Partei der Arbeiterklasse, die die Interessen der Arbeiterklasse vertritt. Die Sozialdemokratie ist die Partei der Arbeiterklasse, die die Interessen der Arbeiterklasse vertritt.“

„Die Sozialdemokratie ist die Partei der Arbeiterklasse, die die Interessen der Arbeiterklasse vertritt. Die Sozialdemokratie ist die Partei der Arbeiterklasse, die die Interessen der Arbeiterklasse vertritt.“

Leuna-Proleten antworten!

Sozialfaschistische Saboteure wollen rote Einheitsfront zerbrechen

(Eig. Meldung) Merseburg, 9. Dezember.

Raum zeigen sich in der Leuna-Belegschaft Anzeichen steigenden Kampfwillens gegen die neue Hungeroffensive des Chemie-Kapitals, da sich schon die Feinde der Arbeiterklasse, die Saboteure der roten Einheitsfront am Werk, um mit den niederträchtigen und gemeinlichen Methoden einen Keil in die Belegschaft hineinzutreiben, die in letzter Zeit so geschlossen gegen die Faschisten zusammenstand.

Am gestrigen Dienstag fand eine Leuna-Belegschaftsversammlung in Merseburg statt. Trotz des provokierenden Auftretens der Sozialfaschisten war die ganze Versammlung ein Erfolg für die roten Belegschaften. Ein Beschlusses zur reaktionären Politik und zum Kampf gegen Vorkommen und Faschismus.

Der rote Betriebsratsvorsitzende W. B. hat in längeren Ausführungen die Lage der Leuna-Belegschaft und die Gründe der Chemie-Gewaltigen.

Die angekündigte Preislenkung soll auf Kosten der Arbeiterklasse durch Lohnabbau und Entlassungen erfolgen. In den letzten sechs Wochen floßen in Leuna wieder 1000 Mann auf die Straße. Der Belegschaftsbestand beträgt jetzt 6000. Der rote Betriebsratsvorsitzende hat mit Recht betont, daß die Belegschaft nur in

geschlossener Kampffront sich des Lohnabbaus und weiterer Verschlechterung der Arbeitsverhältnisse erwehren kann. Ganz klar arbeitete er die Notwendigkeit der Festigung der roten Einheitsfront in Leuna heraus.

In der Distanzion sprach auch der reformistische Betriebsrat Walter. In beispielloser Demagogie behauptete er, daß der rote Betriebsratsvorsitzende mit schmutzigen Redensarten die Belegschaften verhöhne und daß die SPD und die KPD die Belegschaften zerbrechen wollten. Er stellte die Versammlung mit allen Kamellen an.

Im Sinne Walters sprachen auch die Faschisten und Sauerländer vom Arbeiterbetriebsrat. Schneider trieb eine förmliche Pogromhetze gegen die KPD und die roten Betriebsräte.

Aber alles nützte nichts. Wiederholten sprachen verschiedene Vertreter der KPD, die immer wieder die Bildung der roten Einheitsfront betonten und die Kampfmittel der Arbeiter in den Betrieben forderten. Bei der Abstimmung wurde die von der KPD eingebrachte Entschließung gegen einige Stimmen von reformistischen Kollegen angenommen. Die Kampfmittelung fordert die gesamte Leuna-Belegschaft zur Mobilisierung des Kampfes auf der ganzen Linie an.

Bartho...
Fritz...
Kram...
Lina Kra...
Ged...
Ged...

tungen in totalitärer Aktion zusammenarbeiten, sei eine Rettung möglich.

„Deutschland ist zum Zentrum des wirtschaftlichen Sturmes, der durch die Welt geht, geworden.“

So heißt es in den Einleitungsworten der Brüning-Rede. Ohne es zu wollen, hat Brüning mit der Festhaltung des internationalen Charakters der Krise alle nationalen Lösungswerte und damit seinen eigenen Verstand, der in der Notverordnung zum heutigen Tage zum Ausdruck kommt, nur noch herein als unzulänglich gekennzeichnet.

Was dann über die Richtlinien der Notverordnung folgte, war wirtschaftlich Teil größtenteils bekannt. Die Höhe und Gehälter werden auf den Stand des Januar 1927 gesetzt. Gewaltsam wird der Zinsfuß herabgesetzt, eine Maßnahme, die, wie die finanzpolitische Presse feststellt, den schmerzlichen Eingriff in die Funktionen der kapitalistischen Wirtschaft darstellt, ohne Aussicht auf die erhoffte Wirkung zu haben, und was über die Gleichzeitigkeit der Preis- und Lohnsenkung gelangt wird, das weiß die Arbeiterklasse aus den traurigen Erfahrungen der ersten „Preislenkungsaktion“ genügend zu würdigen. Die Arbeiter, Beamten und Angestellten, die Sozialrentner, die viele Notverordnung in erster Linie und in härtester Weise trifft, werden nicht davon täuschen, dass Brüning ihre Opfer als „unvermeidlich“ beklagt. Die Partei, denen die Richtlinien für die Notverordnung ihre Spitzkapitalist führt, werden trotz dieses Bedauerns keine Erleichterung ihrer Lage verspüren. Jene aber, die noch an die Ernsthaftigkeit der Preislenkung glauben, denen sich wieder die Hoffnung durch die Tatsache der Erhöhung der Umlagesteuer, die jede Preislenkung wieder aufhebt.

Wen dieses Notverbot als ein einzelnes, ungenügendes Angriff auf die Lebenshaltung des werktätigen Volkes. So ungeheuerlich, das die Regierung es für notwendig hält, politische Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung des inneren Friedens in unmittelbarer Verbindung mit diesen drakonischen Wirtschaftsmassnahmen zu treffen. Das Waffengebiet wird verschärft. Waffenanmeldung und Abfuhrpflicht kann verschärft werden. Alle Uniformen und Abzeichen politischer Art ohne Ausnahme werden verboten, und das von Herrn Groener angeführte Staatsverleumdungsgesetz führt in der Form einer Verlesung des sogenannten Ehrenkodex für die im öffentlichen Leben lebenden Personen wieder, wobei mit Gefängnisstrafen bis zu einem halben Jahr oder Geldstrafe bis zu 100 000 Mark erfaßt werden können.

Die Frage aber, die in diesem Augenblick die deutsche Arbeiterklasse stellt, das ist die Frage, was Herr Brüning hinter sich fühlt, um diese Offensiv zu wagen. Das ist die Frage, was die Notverordnung selbst, den von Brüning als „unvermeidlich“ bezeichneten, was bisher an Opfern der werktätigen Massen zugewendet wurde. Herr Brüning selbst hat die Antwort gegeben. Er hat mit ein paar auffälligen scharfen Wendungen sich von den Nationalsozialisten abgegrenzt und die hitlerische Legalitätserklärung, legal bis zur Währungsreform, als „keine Legalität“ bezeichnet. Er hat in die Worte des Führers, die im Augenblick der Legung des Balfour-Gesetzes durch den britischen Premierminister gemacht, es gab in Deutschland keine Regierung von morgen und niemand außer Hindenburg und der Reichsregierung werde das Recht haben im Namen Deutschlands zu sprechen. Die Notverordnung verleiht uns, darauf hin zu antworten, was die Willensmeinungen des werktätigen Volkes, den von Brüning Herr Brüning seine Notverordnung zu erteilen behauptet, darauf zu legen hätte. Aber die Wegweisung von den Nationalsozialisten, die natürlich nicht im geringsten den Verzicht auf die nationalsozialistische Hilfe für die Brüning-Diktatur bedeutet, hat einen anderen in politischem Sinn. Sie ist das Signal, daß es für die sozialdemokratische Führung, für die wirtschaftliche soziale Hauptlinie der kapitalistischen Diktatur in Deutschland, mit dem die Preis- und Lohnsenkung und die Verlesung aus dieser Notverordnung, mit dem ein Verzicht die Identifizierung der Gewerkschaften aller Richtungen für die kapitalistische Diktatur begründen werden. Schon jetzt der „Vorwärts“ heute morgen: „Kampfbanner Brüning gegen Hitler“, schon jetzt er auseinander, daß der jetzt angelegte Kampf der Regierung Brüning gegen die Nationalsozialisten sehr schnell zu Ende sein wird, wenn eine Mehrheit des Reichstages die Aufhebung der Notverordnung verlangt und damit entweder den Sturz der Regierung Brüning oder die Einführung des Reichstages über die Angelegenheit herbeigeführt. Der Kampf gegen den Nationalsozialismus würde dann unter günstigsten Umständen geführt werden müssen. Ein entscheidendes Ergebnis der Verhandlungen mit dem Ausland und eine Senkung der Wirtschaft würden dann Dinge sein, die in die allererste Reihe gestellt werden.

So behält sich eine Rolle der Sozialdemokratie als der sozialen Hauptlinie der Brüning-Diktatur, wie sie der Führer unserer Partei, Genosse Ernst Thälmann, gerade in diesen Tagen in seinem grundlegenden Artikel in der „Internationalen“ eindeutig formuliert hat. Herr Brüning eröffnet dem Generalangriff auf die Arbeiterfront. Sozialdemokratie und Gewerkschaften stehen hinter ihm. Der Gegenangriff der Arbeiterklasse aber markiert in den Streiks der Betriebsbelegschaften gegen den Rohbau, in der proletarischen Einheitsfront gegen den Geldzins, in dem Kampf der Gewerkschaften gegen den Lohnrentner, in das Stück Brot für morgen, er markiert unter dem Banner der einzigen antiparlamentarischen Partei des deutschen Proletariats, unter dem Banner des Kommunisten. Rasse gegen Rasse sind die Fronten aufzumachen. Die Massenfront der sozialdemokratischen Brüning-Diktatur zu erschüttern durch die Mobilisierung der Arbeitermassen von der SPD und von den peraristokratischen Führern der Gewerkschaften, die rote Einheitsfront für die Lebensbedeuten des Proletariats zu formieren, das ist das Gebot der Stunde, das ist die große Forderung des Tages an jeden Arbeiter, der den revolutionären Kampftag will!

Bergkumpels, soll das so bleiben?

Auf allen Gruben und Schächten verklärte Kapitulation für die mitteldeutsche Bergarbeiterkonferenz am 13. Dezember

Der Bergarbeiter Sch. hat auf der Wag-Grube, Golpa, in der vorletzten Woche folgende Lohnabrechnung in die Hand gedrückt bekommen:

Schichtlohn	29,20 Mark
Leistungszulage, Prämie, Haus-u. Kinderlohn	3,50 Mark
Zusammen	32,70 Mark
Abzüge: Wohnungsmiete	18,70 Mark
Interesse, Licht	3,75 Mark
Sonstige Abzüge	4,75 Mark
Zusammen	27,20 Mark
Zusätzlicher Lohn in dieser Woche	5,50 Mark

Die Bergwerksaktionäre der Firma Gröber & Co. in Eilen haben für die Anteile des Essener Bergwerksvereins König Wilhelm die Nebenabende von 12 Prozent für Stammaktionäre und 17 Prozent für Vorzugsaktionäre erhalten.

Die Aktionäre der Grube Schmelzer, in der es im vergangenen Jahre 270 tote Kumpels gab, erhalten 14 Prozent Dividende. Bergkumpels, so darf es nicht weitergehen. Herstellung der roten Einheitsfront zum Kampf ist das Gebot der Stunde.

Massenkampf gegen Betriebsstillelegung

Kapitalisten zerkühen Produktionsmittel — Heute wird auf Grube Clara, Gröbers, die letzte Schicht verfahren — Wir fordern Weiterführung durch die Arbeiter und Berechtigung von Reichstagsmitgliedern

(Eig. Ber.) Gröbers, 8. Dezember.

Die gesamte Belegschaft der Grube Clara, über deren Stilllegung nun schon fast Wochen ein erbitterter Kampf zwischen den Interessierten, den beteiligten Gemeinden und vor allem der Belegschaft geführt wird, ist nunmehr einigig zum Sonntagabend, dem 12. Dezember, gekündigt worden. Heute bereits wird die letzte Schicht verfahren und morgen soll mit dem Herausheben der Maschinen begonnen werden. Man will die Grube ablaufen lassen.

Bis vor kurzem berichtete noch die ganze bürgerliche Presse davon, daß die Grube nicht stillgelegt würde. Sie fügte sich auf Verhandlungen des sozialdemokratischen Landrates Eitinger. Die Belegschaft der Grube Clara hat sich aber, ebensomienig wie die übrige wertvolle Bevölkerung des Industriegebietes Gröbers-Diestau durch diese beruhigenden Meldungen einlassen lassen.

In zahlreichen Betriebs- und öffentlichen Versammlungen in den beteiligten Gemeinden wurden bereits Delegierte zu einer Volksbegehrenskonferenz gewählt, die am nächsten Sonntag stattfinden soll.

Durch Gemeindefestsetzung hat die Gemeinde Diestau bereits zwei Delegierte zu den Volksbegehrenskonferenz gewählt. Die Gemeinden der Elektrifizierungsgrube Gröbers. Die Gemeinden werden auf die Schärfe erneut beauftragt durch diese Fortsetzung der Kampfmittel durch die Kapitalisten selbst.

Gegen diese Vorkriegspolitik muß eine breite Massenbewegung erfolgen, die Organisation des Massenkampfes gegen die Stilllegung der Grube Clara für Arbeit und Brot auf breiter Grundlage durchgeführt werden.

Angst vor der roten Einheitsfront

(Eig. Drahtm.) Bismarck, 9. Dezember.

Die Polizei beschlagnahmt gestern in der Dreizei das Flugblatt mit dem Titel „Zentralkomitee der SPD an die sozialdemokratischen Arbeiter. Was müssen die Leute doch für eine Angst vor der proletarischen Einheitsfront haben. Aber solche Polizeistellen können die massenvolle Bewegung nicht hemmen.“

Falschliches Waffenlager ausgehoben

2500 Schuß scharfe Infanteriemunition in einem Kalksteinneß beschlagnahmt

Auf einem Gut im Kreise Schlochau (Spreußen) wurden von der Polizei 2500 Schuß scharfe Infanteriemunition beschlagnahmt. Der Gutsbesitzer ist als Falschlicht betannt. Die Polizei

gibt ihm aber bereits wieder das Stichtwort (ähnlich wie im Reichsgericht im Falle Dr. Wet). Die Beschlagnahme der Munition in Schiedsbühnli teilt zu dem Falle mit:

„Es wurde angenommen, daß die Munition aus der Zeit der Grenzverteidigung herrührt. Jemandem politische Momente eine Rolle spielen, kann zurzeit noch nicht gesagt werden.“

Für die wertvollen Waffen ist der Zweck dieses Waffenlagers nicht so zweifelhaft wie für die Polizei. 2500 Schuß Infanteriemunition, die bestimmt sind, nach dem Recept der heiligen Worddokumente verwandt zu werden!

Sozialdemokratische, parteilose und kommunistische Arbeiter und Anwohner schloßen sich enger und fester zusammen zur roten Einheitsfront!

Nazi-Überfall auf Arbeiter-Kolonie

Ein Nazi und . . . 23 Arbeiter verhaftet — Arbeiterhäuser gestürmt und verwüstet

(Eig. Bericht.) Köln, 8. Dezember.

Nationalsozialistische SA-Männer überfielen im Anschluß an eine öffentliche Versammlung am 5. Dezember einen Arbeiterwohnort im Kölner Vorort Effern, wobei die Nazi-Banden wie Wellen gegen die dort wohnenden Proletarierfamilien vorgehen. Die Arbeiter waren bereits während der Versammlung von verschiedenen Seiten genannt worden, daß die Nazis einen Überfall planten. Demzufolge versammelten sich zahlreiche SPD-, parteilose und kommunistische Arbeiter, um sich gemeinsam gegen den zu erwartenden Überfall zur Wehr zu setzen.

Während der Versammlung am 11. Uhr mit lauten Kommandos und Trillerfiedeln durch die SA-Männer gegen die Arbeiterwohnungen. Drei zufällig des Weges kommende Arbeiter, der Sozialdemokrat Ernst Greeter und zwei Mitglieder eines bürgerlichen Sportvereins, Heinz Roberts und Johann Sottkoff, wurden niedergeschlagen. Die SA-Banden rissen Jalousien von 12 bis 15 Zentimeter aus der Erde und schlugen damit auf die Arbeiter ein. Mit Ziegelsteinen wurden die Arbeiter nach Arbeiterhäusern und Kinder-Zwischenräume wurden Salven aus Pistolen abgegeben. Mit Pistolen im Mund hielten die Nazis in die Arbeiterwohnungen und schloßen dringendes dräuslos.

Wenige eine Stunde später trat ein das Überfallkommando aus Köln ein, abgesehen bereits der Beginn der Aktion ein kleines Schuppengebäude in der Nähe war. Die Nazis waren inzwischen verschwunden. Nur einer, der bei dem Überfall auf die drei Arbeiter verhaftet worden war, war noch am Plage. Anstatt

die Nazis zu verfolgen, durchsuchte die Polizei die Häuser verhaftete 23 Arbeiter. Die Empörung der Bevölkerung ist ungeheuer.

SPD- und Reichsbannerarbeiter in der roten Einheitsfront

Ein Beispiel aus Braunschweig

In Langelsheim (Braunschweig) organisierten Nationalsozialisten einen Aufmarsch, der erst von der Polizei wegen der gefährlichen Gegenbewegung der Arbeiter verboten und dann von der Besatzung des Ministers Klages verboten wurde. „unangenehm“ dessen, daß bei diesen Unruhen Ereignisse eintreten könnten, die unbeliebt sind, wie die Anwesenheit erklärte. Dem nationalsozialistischen Aufmarsch nach geschlossene Abschottung der Arbeiterklasse gegenüber, die SA nicht geraten ließ, Terrorakte zu verüben. Aufstände werten im Laufe des Aufmarsches zu Hause zu bleiben. Aber dieser Schotter der Reichsbannerleitung an der einheitlichen Abschottung und damit der offenen Hilfeleistung für die bürgerlichen Aufmarsch beteiligten die Reichsbannerarbeiter in ihren kommunikativen und parteilosen Klüngen an sich. Schließlich zog unter Wöhringen der Nationalsozialisten, der Reichsbannerarbeiter ein Demonstrationsgang durch die Arbeiterviertel. Entgegen dem Willen der SPD- und Reichsbannerarbeiter bildete sich die rote Einheitsfront zum gemeinsamen Kampf gegen die nationalsozialistischen Terror.

Am 3. Dezember land in dem kleinen Ort Philippshausen (Saar) eine übertriebene Verlesung sozialdemokratischer, kommunistischer und parteiloser Arbeiter. Es wurde ein Arbeiterviertel gebildet, dem zwei sozialdemokratische Arbeiter, ein parteiloser und drei kommunistische Arbeiter angehörten. Ein Kampfbanner der roten Einheitsfront, darunter ein sozialdemokratischer Arbeiter.

Brüning und SPD-Führer einig

(Eig. Drahtm.) Berlin, 9. Dezember.

Die Rundfunkrede Brüning's, in der er seine drakonischen Maßnahmen gegen die werttätigen Massen antändigt, brachte scharfe Worte gegen die Nazis. Die Haltung Brüning's entspricht durchaus der Linie der SPD-Führer. Der wesentliche Unterschied in Worten und Handlungen! Insbesondere eine auffällige Übereinstimmung zwischen dem Titel des „Vorwärts“, Brüning nicht bild und den von den Anführern des Reichstages festgestellten. Man mag nicht fehl, daß die Brüning'sche Rundfunkrede mindestens ihren Grundlagen mit den SPD- und Reichsbannerführern vereinbart wurde.

Kurze politische Meldungen

Beim Streik der Holzarbeiter von Döblich in Spanien sind zwei Kompanien Militär eingesetzt. Wegen einer Gewerkschaftsführer wurde Haftbefehl erlassen. Die Gewerkschaft der englischen Dohararbeiter hat sich mit dem Rohbauverein von 10 Pence pro Tag einverstanden erklärt. Unter den Arbeitern herrscht harte Empörung. Maj Dumatra (Holländisch-Indien) kam es in der Stadt Bengalis zu Zusammenhören zwischen Eingeborenen und Polizei, wobei ein Polizist getötet wurde.

Grubenkonferenz

Die Mobilisierung der Bergarbeiterkonferenz ist ein Anzeichen für die bevorstehende Bergarbeiterbewegung. Die Kampfmittel der Arbeiterklasse sind durch die Delegierten zu den Betriebsbegehren für die Bergarbeiterkonferenz zu sammeln. Die Delegierten sind durch die Bergarbeiterkonferenz zu sammeln. Die Delegierten sind durch die Bergarbeiterkonferenz zu sammeln. Die Delegierten sind durch die Bergarbeiterkonferenz zu sammeln.

Marx

U.S. Erneuerungsmassnahmen werden drei Tage lang produziert. Die Arbeiterklasse wird durch die Erneuerungsmassnahmen zu sammeln. Die Arbeiterklasse wird durch die Erneuerungsmassnahmen zu sammeln. Die Arbeiterklasse wird durch die Erneuerungsmassnahmen zu sammeln.

Brügel

U.S. In der Währungsreform sind die Arbeiterklasse zu sammeln. Die Arbeiterklasse wird durch die Währungsreform zu sammeln. Die Arbeiterklasse wird durch die Währungsreform zu sammeln. Die Arbeiterklasse wird durch die Währungsreform zu sammeln.

Bongen verjagt

U.S. Die Verbannter Bongen werden durch die Arbeiterklasse zu sammeln. Die Arbeiterklasse wird durch die Verbannter Bongen zu sammeln. Die Arbeiterklasse wird durch die Verbannter Bongen zu sammeln. Die Arbeiterklasse wird durch die Verbannter Bongen zu sammeln.

Hitler als Haustnecht der Tributgläubiger

Die internationale Kapitalistenpresse begrüßt Hitlers Bekenntnis zur Youngpolitik

Hitlers Erklärungen vor den Berliner Vertretern internationaler Zeitungen und die Liebesbetuerungen des Trabantens Hofenberg in London an die Adresse des unerschrockenen Imperialismus finden ihr Echo in allen Kreisen des In- und Auslandes.

Bestimmte übereinstimmend geben die englischen, amerikanischen, französischen und deutschen Bourgeoisblätter ihren Jubel über die Erklärung Hitlers, daß Hitler die Erfüllung der Young-Konvention als eine Erfüllung der deutschen Außenpolitik anerkennt, sich auf eine Erfüllung der Young-Konvention als eine Erfüllung der deutschen Außenpolitik erklärt, den Young-Kurs innenpolitisch verteidigt und sich für die Verwirklichung der Einheitsfront gegen die Sowjetunion bereit ist.

Hitlers Außenpolitik — Brüning's Außenpolitik

Das deutsche Regierungsbüro, Brüning's „Germania“, hat die folgenden Worte:

Seine Erklärungen sind allerdings so, daß man sich nicht fragt, wo denn eigentlich die großen revolutionären Beispiele des Nationalsozialismus auf dem Gebiete der Außenpolitik geblieben sind. ... Was in diesen an das Ausland gerichteten Erklärungen von dem außenpolitischen Programm der Nationalsozialisten übrig blieb, das waren sämtliche Forderungen, die man sich an fast jedes beliebige Regime in gewisse weltpolitische Realitäten und vor allem an ein Bekenntnis zu einer realistischen Außenpolitik mit dem einen Thema, wie für die friedliche Revisionismus immer zu denken pflegt.

Was der großparlamentarische „Börsen-Courier“ kann nicht unterlassen, zwischen der Brüning'schen von den Sozialdemokraten geführten und der Hitler'schen Linie der Außenpolitik zu unterscheiden. Das Blatt schreibt:

Was Hitler aber an außenpolitischen Formeln vorbringt, unterscheidet sich wenig von dem heute in Deutschland allgemein üblichen, geradezu von allen Parteien (mit Ausnahme der kommunistischen, Red. der „N. Z.“) vertretenen Überzeugungen.

Auch was Hitler sonst an außenpolitischen Grundbegriffen behauptet, weicht von den Zielen der offiziellen deutschen Politik in keiner Weise ab.

SPD. wird auch Hitler tolerieren

Der „Vorwärts“ erkennt an, daß das Hitler'sche Programm sich mit dem eigenen und der Brüning'schen Linie der Außenpolitik nicht nur nicht widerspricht, sondern vielmehr die Außenpolitik, die der SPD bisher als diejenige angesehen wurde, die die Konsequenzen einer Tolerierung der ebenfalls Brüning'schen Hitler-Koalition.

Die englischen Finanzzeitungen erklären übereinstimmend, daß die Erklärungen Hitlers den internationalen Weltfrieden fördern und die Außenpolitik bei einer etwaigen Vereinnahmung des Reiches in die deutsche Regierung.

Die „Times“ betont, es sei bemerkenswert, daß Hitlers Erklärungen über die Außenpolitik und auch zum Teil über die Innenpolitik mit der von Brüning schon seit langem verfolgten und verfolgten Politik übereinstimmen.

„Kennedys News“ erläutert die Mission des Herrn Hitler dahin, daß er den englischen Bankiers im einzelnen die von Hitler zur Sicherstellung der privaten Schuldverpflichtungen erläutert und deren Zustimmung erhalten will.

Hitler kennt nur einen Feind: Moskau

Hoher Jubel herrscht in der englischen Bourgeois-Presse über die Erklärungen des Nazis Hofenberg: Die Weltkarte ist in

erster Linie auf den Bolschewismus in Rußland zurückzuführen, und England und Deutschland müßten Hand in Hand gegen den Bolschewismus arbeiten. Die Wähler haben in diesem Zusammenhang hervor, daß Hofenberg, „erste Belagerungen in dem konservativen Carlton“ und dem „Junior-Carlton-Club“ gelassen habe, deren Mitglieder an der russischen Frage (!) fast interessiert seien.

Die Zeitung „Suddeutsche Graphic“ bringt in diesem Zusammenhang ein neues Interview mit Hitler, dessen Kernsatz lautet:

Baseler Reparationskonferenz eröffnet

Vorbereitung eines neuen Kompakts gegen die wertaktiven Massen Deutschlands

Basel, 8. Dezember. Gestern vormittag trat der „Vorbereitende Sonderausschuß“ der „Bank für internationalen Zahlungsausgleich“ (WZB-Reparationsbank), der auf Grund der Einträge der deutschen Regierung vom 19. November einberufen worden war, zu seiner ersten Sitzung zusammen. Trotz der wesentlichen Vorbereitungen kam es noch in letzter Stunde zu neuen Meinungsverschiedenheiten, die eine Beschleunigung des Eröffnungsprogramms um mehrere Stunden verzögerten.

Die Differenzen bezogen sich auf die Wahl des Vorsitzenden und auf die Arbeitsmethoden. Der amerikanische Delegierte Stewart lehnte seine Kandidatur ab. Schließlich einigte man sich auf den italienischen Vertreter Beneduce, der dann auch gewählt wurde. Die eigentlichen Arbeiten des Ausschusses werden erst Dienstag beginnen.

Der Ausschuss besteht aus Vertretern des Präsidenten der Zentralbanken Deutschlands, Frankreichs, Englands, Belgiens, Italiens, Japans und Amerikas ernannten Mitgliedern und vier gewählten, neutralen Vertretern. Die Hauptvertreter sind Reichler (Deutschland), Kirk (Frankreich), Lantoni (England), Franqui (Belgien), Beneduce (Italien), Morohara (Japan) und Stewart (USA).

Die Aufgabe des Ausschusses besteht darin, die Wirtschaftslage Deutschlands auf Zahlungsfähigkeit hin zu untersuchen. Innerhalb dieses allgemeinen Aufgabenbereichs aber gibt es ernste Gegensätze im Lager der Gläubiger selbst. Während Amerika und England in erster Linie an privaten Schäden Deutschlands interessiert sind, besteht Frankreich auf die Priorität (Vorzugsbehandlung) der Reparationszahlungen.

Der französische Ministerpräsident hat in letzter Zeit wiederholt mit aller Schärfe betont, daß Frankreich unter allen Umständen am Young Plan festhalten werde und eine Diskussion über die Zahlung der sogenannten „ungesicherten“ Teile der Reparationen nicht zulassen werde. Die anderen Gläubiger bestritten mit Recht für sich erste Schritte, wenn Frankreich sich bestimmte Vorrechte vorbehält.

Auf dem Hintergrund der sich vertiefenden Krise werden die Baseler Verhandlungen die Interessengegensätze verstärken. Jedes beliebige Kompromiß aber wird mit doppelter Schwere die arbeitenden Massen Deutschlands treffen. Was in Basel verhandelt wird, ist nicht eine Erleichterung des Schuldenschnitts, der auf dem wertaktiven Volk Deutschlands lastet, sondern ein neues Kompakt zur Verfestigung dieses Druckes und zur Verstärkung der Knechtung der deutschen wertaktiven Massen.

Genosse Zolotoff spricht

Die Tagung des Zentralkomitees der KGB.

Moskau, 7. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Nach einträglichem Bescheid heute abend das Plenum des Zentralkomitees der Roten Gewerkschaftsinternationale neue Arbeiten fort. Der Konferenzsaal bietet ein buntes Bild. Delegierte aus allen Ländern sind vertreten. Zahlreiche Arbeiter aus China, Japan, Korea sitzen neben Engländern, Deutschen, Polen, Tschekoslawen, Arbeitern aus Chile und Brasilien. Zum Eröffnungsal und zahlreiche Delegierte aus Spanien vertreten.

Über den Präsidiumstisch steht ein breites Transparent mit den Slogans: „Revolutionärer — nicht kapitalistischer — Aufruf!“ „Macht die Betriebe zu revolutionären Hochburgern!“ „Genosse Zolotoff!“

Genosse Zolotoff, der Generalsekretär der KGB, hielt ein mehrstündiges steifstimmendes Referat über die Lage der revolutionären Arbeiterbewegung und ihre Aufgaben im Kampf gegen den Kapitalismus, für die Ermämpfung des Sozialkampfers. In dem Referat schilderte Genosse Zolotoff die reichen Kampferfahrungen der revolutionären Arbeiterbewegung aller Länder. Besonderen Beifall rief die Gegenüberstellung der

schweren Krisen der kapitalistischen Länder und des stürmischen Aufstieges des sozialistischen Aufbaues in der Sowjetunion hervor.

Herans mit Genossen Kuegg!

Schanghai, 7. Dezember. Der Sekretär des Pan-Asiatischen Gewerkschaftssekretariats, Kuegg, und seine Frau befinden sich in höchster Zerknirschung. Die Kuomintangblätter und die Schanghai'er englische Presse führen in den letzten Tagen eine unermüdete Kampagne gegen die Pan-Asiatische Gewerkschaftsbewegung mit dem Ziel, eine Agitation in unheimlicher Weise zu erzeugen. Die führende Schanghai'er Kuomintang-Zeitung, das unumstößliche „Shanghai Daily News“, fordert unermüdet die Verhaftung der Pan-Asiatischen Gewerkschaftsleiter.

Die proletarische Öffentlichkeit verurteilt mit Empörung die Maßnahmen über das Schicksal der Opfer des Kuomintangterrors. Sie fordert die sofortige Freilassung Kuegg und seiner Gattin! Die neueste Kunde aus Schanghai wird den internationalen Massenprotest gegen die Kuomintangherrscher zu einem Ortan feigern!

erfolge der Partei und die nachgehenden Mitgliedszahlen der Gewerkschaften. Er rammte manden Sonntag mit Flugblättern treppauf, treppab, und als der Krieg ausbrach, hand Albert auf dem Standpunkt, daß alle Hoffnung auf die große Sache zuhanden werden muß, wenn die Dinge liegen. Die „russische Dampfmaschine“, die „Karte des Jarrismus“, das war doch noch schlimmer als Marxenned!

Karl und Helene verließen ihm klarzumachen, daß das Proletariat für den Kampf hingelächelt wird, daß die Partei die Sache des Sozialismus verraten habe und die Arbeiter aller Länder gegen einander wüthen, daß dadurch die internationale Arbeiterolidarität im Blut erstickt wird und noch dazu von den Arbeitern selbst. Da bemüht die Reichsregierung die Kriegskriegs. „Es geht um Ganze, um Sein oder Nichtsein“, hieß es. Jetzt war für Albert die Frage unbegreiflich entstanden.

Margot lächelte wieder den Unterschied zwischen Karl und Helene — und Albert. Albert las, was er sorgfältig bekam und das war seiner Meinung nach immer gut und alles in besten Händen und in bester Ordnung. Daß Karl und Helene in Kurien, in Hirschen ihre Abende verbrachten, immer und immer wieder von Revisionismus und „linkem“ und „rechtem Flügel“ sprachen, Zeitungen und Broschüren darüber lasen; das schien Albert weniger wichtig als die Frage, ob die Karten zum Rollen sich an der Taube rechtzeitig geirrt werden müßten. „Die soll sich lieber ein paar Kinder anschaffen, denn hat sie was zu tun“, sagte er eines Tages. Er meinte Helene.

Karl wurde sofort zum Militär eingezogen. Er wurde dreimal verwundet. Albert rüde 1916 nach Frankreich ab und hielt sich einen Besonderen, der sehr schwer fielte. Die Firma reformierte ihn und er trat als Geschäftsführer ein, wobei seinen Posten an. Auch Karl wurde, auf Erträgen Alberts, von der Firma angefordert und arbeitete mit Albert zusammen bis zum Kriegsende, bis zur Revolution.

Was war das Frische, Revolution? Das Scheiterte für Albert, daß das größte Unheil kam. Er lortierte wieder Met He, Schrauben, Schmitzgeleisen. Del. Er hatte auch noch viel andere Arbeit nachzugehen, die frühere Porzelle hatten sie abgegeben, weil sie eine Wohnung mit anschließendem Garten besorgen hatten. Doch die Taube war verkommen, der Boden unweßig, Blumen und Sträucher vermischt.

„Wozu jetzt den Brudeckel vorsetzen? Wahnwitz! Es gibt keine Wohnungen. Es gibt keine brauchbaren Maschinen. Es gibt

nur Brunnenbergwerksleute Eisenbahnen, Lokomotiven, Straßenbahnen. Es gibt Millionen brauchbarer Arbeiterhande weniger. Die Arbeit wird sich häufen und mit ihr die Nachfrage nach Arbeitern. Nur Ruhe muß erst herrschen. Ruhe! Ruhe und nochmals Ruhe! Ohne Ruhe und Ordnung kann nichts, gar nichts aufgebaut werden!“

Wie oft und eindringlich hatte er das seiner Frau klarzumachen versucht.

„Der Frieden ist geschlossen. Die Grenzen öffnen sich wieder. Nahrungsmittel kommen herein — wenn das Ausland wieder Brotbacken läßt.“

Warum ist das nicht einleuchtend?

„Schritt um Schritt muß vorgegangen, Stein auf Stein gefügt werden. Das Proletariat muß wie ein Mann hinter seinen Führern stehen. Ein Ruf und es steht auf und weiß die Reaktion zurück, wenn es sein muß. Dazu ist Einigkeit notwendig, Einigkeit!“

So sprach Albert Fischer noch in den Tagen, als Karl Reichsrecht und Rosa Luxemburg ermordet wurden.

Helene hat ihrem ersten Kinde, das, kaum ein Jahr alt, harth, bittere Tränen nachgeweiht, und sie hatte den lehländlichen Wunsch, von neuem Mutter zu werden. Daß sie Albert nichts sagte, was sie über ihn und seine Weisheiten dachte, tat sie im Margot's mitleid. Albert und Familie wohnten parterre, Karl und Helene zwei Treppen höher in demselben Hause. Als beide Männer im Krieg waren, hielten Margot und Helene mehr als zuvor, wie eng sie miteinander verbunden waren.

Helene's Wunsch ging dann im Winter 1918 doch in Erfüllung. Sie gebar einen Jungen. Sie wollte, sobald der Frühling daherauf, einige Wochen in Marianne verbringen. Es war wohl infolge der Grenzschließungen, doch Großvater und Großmutter glaubten dennoch, daß Helene und ihr Kind bei ihnen geboren seien. Auch Karl wünschte es. Er war in den letzten Wochen jezt oft des Nachts nicht nach Hause gekommen, weil er immer beklammert wurde, verhalten zu werden. Was solche Aufregungen während der Schwangerschaft und dazu der dauernde Hunger vermögen, dafür war ja Lottchen, Margot's Töchter, mit ihrem trunkenen rassistischen Feinde, dem margarindischen Geist und dem chronischen, trockenen Husten, Beweis genug.

(Fortsetzung folgt.)

minigen Tage
Brand. D
berheit bringe
ante, legte sic
bank.

gnis
Frankfurt
Bücher einer Ge
das Mädchen
Krankenthan

Frau lech
Er wurde de
Die Staa
mit dem
geben.

UMENT
UTUNG

Parli, die
Beschlüsse
vorhanden
werden müße

Umfang
40 Pfennig

werben!
NALE
bestellen!
billigste Weg!

Helpt S
dem dringend
gen zu habe
trelin
ungungsgelänge
macht.

Sonnabend dr
verlasse vor
gehalten
Gelbes.
die gerade
schließen sich

am Montag
von Cleo
schmitzinger

ASCHARRER
Der große Befruß

(Vertriebt von Agis-Verlag, Berlin-Wilm)

Barfüßigung

Dieser stand in Karls Zimmer. Außer dem Bett war gerade ein Mann, um sich zu entsüden. An allen Fenstern waren Garven. Margot seufzte sich über die Unkosten, noch ob Albert nicht hatte. Helene beruhigte sie: „Die isent ich dir, Margot, nicht mehr, doch nicht über! — So, nun macht, ist, als ob ihr Pause wäre. Vogt uns erst mal gemütlich Abendbrot essen.“

Albert trat bei Herzmann & Meiß in Arbeit. Er verdiente viel, und die Arbeit war weniger ungesund und weniger als die in der Zigarettenrei. Zwei Jahre später lernte Karl an Revolverbänken an, und Albert begriff schnell. Nach dem weiteren Jahr wurde in der Werkszeugausgabe eine Stelle frei, weil der Betrieb sich vergrößerte. Albert bewarb sich um die Maschinenlehre. Er bewährte sich und rüde dann zum Lagermeister auf. Sein Lohn betrug nach zehnjähriger Tätigkeit fast wöchentlich.

Die Zahl der Kinder erhöhte sich, ohne die Negebunden, auf drei. Wie Erich kam nach ein Junge, der den Namen Herbert erhielt; einige Jahre später wurde ein Mädchen geboren, das man benannte wurde. Mutter hatte einige Aufwartshellen, so wurde die „guterhaltene“ Wohnungseinrichtung zusammengekauft. Ein Stück Außenland gab Albert Gelegenheit, wenn er in beschränktem Umfang, seinen landwirtschaftlichen Reizen zu indulgen.

Er war Mitglied der Sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaft und glaubte zu wissen, warum.

Das Leben in Berlin war für ihn leichter als dort, wo man in Köln mit den Hundebund von Hof jagte. Warum werden die Wägen gerade dort, wo die verhassten roten nicht sind, so unweßig gefunden? Für Albert lag hier die nächste Lösung auf der Hand. Er verfolgte mit Eifer die steigenden Wohl-

Auf der Arbeit der R.G.O.

Nacht weiter mobil!

Der Graben und Schächte delegieren zur Kampfkampferenz der Bergbauindustriearbeiter:

Die Mobilisierung der Bergbauarbeiter und die beschleunigte Kampfkampferenz sind den Botschaften des Bergarbeiterverbandes (BVG) zu entnehmen. Der Angestellte Gewerkschaft, Merseburg, hatte die Aufgabe, im „Vollstättigen“ eine Darstellung an die Mitglieder des Bergbauindustriearbeiterverbandes zu liefern, das sein Ziel ist, die Bergbauarbeiter in eine ganze Reihe sozialdemokratischer und parteilose freigewerkschaftlich Organisierte als Delegierte zu ernennen.

Die Mobilisierung der Bergbauarbeiter und die beschleunigte Kampfkampferenz sind den Botschaften des Bergarbeiterverbandes (BVG) zu entnehmen. Der Angestellte Gewerkschaft, Merseburg, hatte die Aufgabe, im „Vollstättigen“ eine Darstellung an die Mitglieder des Bergbauindustriearbeiterverbandes zu liefern, das sein Ziel ist, die Bergbauarbeiter in eine ganze Reihe sozialdemokratischer und parteilose freigewerkschaftlich Organisierte als Delegierte zu ernennen.

Alarm im DGB Eilenburg

Die Arbeiter im DGB Eilenburg sind in Alarm. Die Arbeiter im DGB Eilenburg sind in Alarm.

Keigel und Lohnabbau für Jungbuhdrucker

Die Arbeiter im Keigel und Lohnabbau für Jungbuhdrucker sind in Alarm. Die Arbeiter im Keigel und Lohnabbau für Jungbuhdrucker sind in Alarm. Die Arbeiter im Keigel und Lohnabbau für Jungbuhdrucker sind in Alarm. Die Arbeiter im Keigel und Lohnabbau für Jungbuhdrucker sind in Alarm.

Wagen verpöten die Süßwarenarbeiter

Die Arbeiter im Wagen verpöten die Süßwarenarbeiter sind in Alarm. Die Arbeiter im Wagen verpöten die Süßwarenarbeiter sind in Alarm. Die Arbeiter im Wagen verpöten die Süßwarenarbeiter sind in Alarm. Die Arbeiter im Wagen verpöten die Süßwarenarbeiter sind in Alarm.

„Wir geben gleichzeitig mit bekannt...“

Der Kohlenrat in der chemischen Industrie ist gefühndigt und die Bonzen halten es sogar für notwendig, die Tatsache mit zu erwähnen!

Das von den reformistischen Gewerkschaftsführern nicht eine Klassenmobilisierung gegen die furchtbaren Lohnabbaupläne der kapitalistischen Ausbeuter zu erwarten ist, ist ja absehbar. Aber das die Bürokratie so offensichtlich die Frage des Lohnabbaus in den Hintergrund stellen, hat mancher organisierte Kollege doch nicht erwartet. So hat die holländische Ortsverwaltung des Fabrikarbeiterverbandes kürzlich einen Einladungszeitel herausgebracht, der wirklich zu geben, ganz abgesehen von dem humstümmlichen Stil ist die Sache so habend, daß ich sie als freigewerkschaftlich organisierter Kollege dem „Klassenkampf“ einreichen muß. Sie lautet:

„An alle in der chemischen Industrie, Bezirk Ammendorf, beschäftigten freigewerkschaftlich organisierten Arbeitern. Werte Kollegen und Kolleginnen! Lieber die wirtschaftliche Lage in der chemischen Industrie...

Es ergibt daher an alle Mitglieder der freien DGB-Gewerkschaften die Einladung, in einer am Sonnabend, den 2. Dezember, mittags um 2 Uhr also nach Arbeitsloß, im „Schülerhaus“ Ammendorf stattfindenden Versammlung zu erscheinen. Es spricht der Brandenburger der chemischen Industrie im Fabrikarbeiterverband, Karl Segger, Hannover über die wirtschaftliche Lage in der chemischen Industrie, wobei mir gleichzeitig mit bekanntgeben, daß die Arbeiterbegegnung am 1. Dezember dem derzeitigen Kohlenrat gefühndigt haben.

wegen der Tatsache, daß die Ortsverwaltung gleichzeitig mit bekannt gibt, daß der Kohlenrat in der chemischen Industrie gefühndigt ist und ungefähr so, wie ein steiner Handwerker bekannt gibt, daß die Arbeiter in einer gewisse Weise billiger geworden sind.

Die Einbindung des Gewerkschaftslokales zeigt, daß die oppositionelle Stimmung gegen den Kurs der Bürokratie in den Verbänden wächst. Trotz aller Ausschüßle und trotz unserer vielfach mangelhaften Arbeit an der innergewerkschaftlichen Front leben wir das Annehmen der Opposition. Die Tatsache muß uns zur größten Aktivität anspornen sowohl bei der Arbeit in den Betrieben, wie bei der Arbeit in den Gewerkschaften.

Alle Chemiebetriebe müssen dazu übergehen, zum Lohnabbau Stellung zu nehmen und konkrete Beschlüsse fassen. Wählt in jedem Betriebe auf der Grundlage der roten Einheitsfront Kampfkampferenz über alle Beschlüsse der Gewerkschaften. Keine hat bereits Beschlüsse erlassen, angefangen mit der Chemieindustrie ergibt an alle Chemikerkollegen nochmals der Appell:

Leuna-Arbeiter und -Angestellte heraus zur Versammlung!

- in Kaumburg am Mittwoch, dem 9. Dezember, im „Hotel zur Post“; in Leuna am Donnerstag, dem 10. Dezember, im „Beitenden Bild“; in Weichenfels am Sonnabend, dem 12. Dezember, im „Tisch“; in Halle am Sonntag, dem 13. Dezember, im „Wintergarten“; in Dürrenberg am Montag, dem 14. Dezember, im „Kronprinz“.

Kampfmobilisierung die Hauptaufgabe!

Aber dennoch dem Weichenfeller Schusterbonzen ins Stammbuch: Vom Anhänger der proletarischen Diktatur zum Anhänger der tschakwischen Diktatur

Der Arbeiter im Weichenfeller Schusterbonzen ins Stammbuch: Vom Anhänger der proletarischen Diktatur zum Anhänger der tschakwischen Diktatur. Der Arbeiter im Weichenfeller Schusterbonzen ins Stammbuch: Vom Anhänger der proletarischen Diktatur zum Anhänger der tschakwischen Diktatur.

anlässlich der Arbeiterkonferenz Gen. Schulte aus. Der Arbeiter im Weichenfeller Schusterbonzen ins Stammbuch: Vom Anhänger der proletarischen Diktatur zum Anhänger der tschakwischen Diktatur.

Der Schüller hat sich entschieden, er hat bei entscheidenden Auseinandersetzungen die Futtermühle vorzuziehen und keine revolutionäre Überzeugung weit von sich zu stoßen.

Der Arbeiter im Schüller hat sich entschieden, er hat bei entscheidenden Auseinandersetzungen die Futtermühle vorzuziehen und keine revolutionäre Überzeugung weit von sich zu stoßen. Der Arbeiter im Schüller hat sich entschieden, er hat bei entscheidenden Auseinandersetzungen die Futtermühle vorzuziehen und keine revolutionäre Überzeugung weit von sich zu stoßen.

Was hat Herr Schüller für heute unternommen, was haben die freigewerkschaftlichen Betriebsräte unternommen, damit die Arbeiter des Betriebes Wenzel ihre Lebensunterhaltspunkte erhalten?

Was hat Herr Schüller für heute unternommen, was haben die freigewerkschaftlichen Betriebsräte unternommen, damit die Arbeiter des Betriebes Wenzel ihre Lebensunterhaltspunkte erhalten? Was hat Herr Schüller für heute unternommen, was haben die freigewerkschaftlichen Betriebsräte unternommen, damit die Arbeiter des Betriebes Wenzel ihre Lebensunterhaltspunkte erhalten?

Betriebsräte und Vertrauensleute des Bitterfelder Industriebezirks!

Am Donnerstag, dem 10. Dezember, 19 Uhr, findet im Café „Naumanns Koyzet“ und „Ballhaus“ eine Betriebsräte- und Vertrauensleuteversammlung statt. Am Donnerstag, dem 10. Dezember, 19 Uhr, findet im Café „Naumanns Koyzet“ und „Ballhaus“ eine Betriebsräte- und Vertrauensleuteversammlung statt.

Bei den Entlassungen im Betrieb Wenzelhof im Juni dieses Jahres, wurde auch der Kollege Müller mit entlassen. Wie Müller aussah, wurde er von der Schüllerfirma, Wenzelhof, wieder aufgenommen. Wie Müller aussah, wurde er von der Schüllerfirma, Wenzelhof, wieder aufgenommen.

Bei den Entlassungen im Betrieb Wenzelhof im Juni dieses Jahres, wurde auch der Kollege Müller mit entlassen. Wie Müller aussah, wurde er von der Schüllerfirma, Wenzelhof, wieder aufgenommen. Wie Müller aussah, wurde er von der Schüllerfirma, Wenzelhof, wieder aufgenommen.

Herr Schüller, diese kleine Mühsale soll verständlich sein, um zu beweisen, daß Sie und Ihre freigewerkschaftlichen Kollegen zu tun haben und die Interessen der Arbeiterklasse mit zu vertreten. Sie können auch gar nicht anders, denn Sie sind Repräsentant von reinem Wasser geworden.

Vertical text on the left margin, partially cut off and illegible.

Sparkasse des Saalkreises
Hauptstelle: Halle a. S., am Stadttheater
35 Nebenstellen
Wir dienen dem Volke

Beleuchtungskörper, Apparate für Gas und Elektrizität
Bequeme Zahlungsbedingungen
Stadt-Geschäft Halle G. m. b. H.
Fernruf 25654 - Große Ulrichstraße 54
Färberei Naumann & Co.
Jacobsstraße 39

Lebensmittel?
Nur im Konsumverein.
★ Jede Arbeiterfamilie muß Mitglied sein!

KARSTADT
bei KARSTADT
kaufen heißt
gut und billig
kaufen!

Kathreiners Malzkaffee
ist billig, nahrhaft und darf
in keinem Haushalt fehlen!
Gebr. Kroppenstädt
Möbelfabrik - Große Märkerstraße 4
Aeußerst günstige Zahlungsbedingungen
Beerdigungs-Anstalt Willy Luge
Krukenbergstraße 7 - Geschäftsstelle des deutschen
Begräbnis-Vericherungsvereins
Vervielfältigungs-Apparate u. Zehnbüch-
Schreibmaschinen
Anna Kappel
Lebensmittel-
hauswirtschaftliche
Wurstfabrik
Große & Wittan

Radio-Aetel
Günstige Teilzahlung
Drogerie Engel
Bevorzugt
Fufftes-
Bananas
Nähmaschinen-Reparaturen
nur bei Hans Gollitz

Haflema
Das Haus der guten Qualitäten und der billigen Preise
Brummer & Benjamin
Halle, Große Ulrichstraße 22-25, Rannischer Platz

Trinkt die Milch aus der
Hallesteden Molkeerei
Reserviert 5
Kauft nur in
Fachgeschäften

August Thurm's Nacht.
Wettliche 10
Woll! in Halle
Im Café Freischütz
Boten-Grat
Franz Conrad

Polzin's Restaurant
Otto Fricke, Fischerplan 1
Franz Henze, Wölbberger Weg 7
R. Rigemann
Gasthof Wörmilitz
Johannes Thurm

Döllniger Mühlenwerke
Inferieren bringt Gewinn!
Kaufe bei J. Lewin Markt 3-7
Halleches Essig-Fabriken a.m.b.H.

Obst-Spezialgeschäfte
Wilhelm Pfeiffer
Inferieren schafft besseren Beschäftigungsgang
Reserviert

Gebt für die rote Hilfe
Anna Richter, Lebensmittel
R. Donnerstag

Deutsches Gesellschaftshaus
Leipziger Str. 63
Johannes Meister, Jakobstr. 57

Barbara-Drogerie
Karl Conrad
Max Elstermann
Hugo Grimm
Hans Mallon

H. Lindemann
Freyberg-Bräu
Sepp Zimmermann
Otto Ulbricht

KREITER INDIANER
Kann überleben, zähmt und tötet nur USA

Heinz Schmidt
Bruno Frensch
Emmy Quentin
Amag
Adler-Drogen

Theodor Seidel
Walter Titze
Walter Heide
Karl Dietz
Walter Asmus

Möbel
Geschmackvolle
Wohnungseinrichtungen
Gebirg Jungblut
Reserviert 6

Im Hotel „Weltkugel“
am Bahnhof
ist man am besten!

Georg Temme, Delitzscher Straße 11
Max Schröder Schwetschkestr. 18

SCHUHWAREN
Friedrich
Oehlschläger

Chokoladen u. Süßwaren
Tornow, Zeigiger Str. 83
Hannemann, Nauwitzke Str. 7

„Lindenhol“
Cröllwitzer Straße 15
M. Schellenberger

Hefe
E. Berger, Krukenbergstr. 30
Spielwaren
Albin Henze

Kreb & Co., Bettfedern-Reinigung
Pflänerhöhe 4
Kampf gegen die Kirche
Richard Pieder

Das gute Riebeck Bier!
Eßt „Müller-Brot“
Café Burghof

Zimmergut
und an
billigsten

Möbel-Schäible
Gr Märkerstr. 26, am Markt
Reserviert

Molkerei Riemberg empfiehlt Ihre Produkte
in bester Qualität
Schuh-ZADEK Nacht, Steinweg 46
Gustav Polzin

Tabak-Ecke
Merseburger Straße 20
H. KUNTZ
Halle-Grödmisch

Möbel
Hertel O. Bernhardt
Heerenstraße 19

Dein Fleisch von
A. Kopf, Mansfelder
Straße 10

Josaf Ganter / Auto-Werkstätten
Torstraße 31 / Telefon 32677
Reserviert

Molkerei Troiha, Teiel. 26486
Genossenschaftler
deckt Euren Bedarf im
eigenen Geschäft!

„Engelhardt-Biere“ überall

